Reißende Wölfe?

Misericordias Domini

Aber von Milet sandte [Paulus] nach Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde rufen. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisst, wie ich mich vom ersten Tag an, als ich in die Provinz Asien gekommen bin, die ganze Zeit bei euch verhalten habe, wie ich dem Herrn gedient habe in aller Demut und mit Tränen und unter Anfechtungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden widerfahren sind. Ich habe euch nichts vorenthalten, was nützlich ist, dass ich's euch nicht verkündigt und gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern, und habe Juden und Griechen bezeugt die Umkehr zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesus. Und nun siehe, durch den Geist gebunden, fahre ich nach Jerusalem und weiß nicht, was mir dort begegnen wird, nur dass der Heilige Geist in allen Städten mir bezeugt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten. Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, dass ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle, zu denen ich hingekommen bin und das Reich gepredigt habe. Darum bezeuge ich euch am heutigen Tage, dass ich rein bin vom Blut aller; denn ich habe nicht unterlassen, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat. Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied reißende Wölfe zu euch kommen, die die Herde nicht verschonen werden. Auch aus eurer Mitte werden Männer aufstehen, die Verkehrtes lehren, um die Jünger an sich zu ziehen. Darum seid wachsam und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht abgelassen habe, einen jeden unter Tränen zu ermahnen. Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen und euch das Erbe zu geben mit allen, die geheiligt sind. Apostelgeschichte 20,17-32

"Wer die Wahrheit kennt und spricht sie nicht./ der bleibt fürwahr ein erbärmlich Wicht.", hat im 19. Jahrhundert einmal ein gewisser August Binzer gereimt. Das scheint nach dem Verfasser der Apostelgeschichte, dem Evangelisten Lukas (denn die hier zu lesenden Paulusworte dürften kaum authentisch sein), auch die Auffassung des Apostels gewesen sein. Und mehr noch: Es liegt hiernach an der Wahrheit nicht nur eine Menge, sondern geradezu **a l l e s**: die Seligkeit, die Erfülltheit des Menschseins! Wenn ich ein Lokal gefunden habe, das gutes Essen bereitet, dann kann ich das weitersagen, ich bringe aber andere nicht um ihre Seligkeit, wenn ich es nicht tue. Aber wenn ich die selig und frei machende Wahrheit kenne und schweige, dann ist das eine andere Sache! *"Wenn ihr an meiner Rede bleiben werdet",* sagt Jesus im Johannesevangelium, *"dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!"* Merkwürdig, dass uns Wahrheit und Seligkeit und Freiheit in unserer Lebenswirklichkeit das irgendwie Unwichtige zu sein scheinen – etwas, über das zu reden etwas Genierliches hat, während wir Speiselokale und gutes Essen für etwas äußerst Bedeutsames halten und an dieser Stelle **n i c h t** schämen, sozus. missionarisch tätig zu werden! Vielleicht aber auch gar nicht merkwürdig; denn unserer Natur liegt die "Seligkeit" des "Fleisches" immer näher, als die teure Seligkeit des Geistes und der Wahrheit. Und das, obgleich man die letztere umsonst haben könnte, für die erste aber Geld zahlen muss. Nun ja, was heißt "umsonst": Jesus hat die Seligkeit und Freiheit der Wahrheit das Leben gekostet, und wer weiß, vielleicht kostet sie uns zumindest die soziale Anerkennung und Achtung; denn der Geist und die Wahrheit sind nicht für die Vielen, und *"alles Herausragende"*, wie es ein lateinischer Spruch bereits sagt, *"ist so kostbar wie selten."* Auch Paulus hat die Wahrheit das Leben gekostet, und die Ahnung davon klingt schon in unserem Text an. Vielleicht immerhin sind aber auch unsere religiösen Überzeugungen etwas äußerst Intimes, und es bedarf einer besonderen **B e r u f u n g**, von der Religion eigens und eben "berufsmäßig" zu reden, und das Gewöhnliche **s o l l t e** hier sein, sie lediglich im **g e g e b e n e n** Fall zu bekennen, so dass die Empfindung eine **r i c h t i g e** wäre, an dieser Stelle sein Herz nicht beständig auf der Zunge tragen dürfen. Der Apostel Paulus

verlangt es ja tatsächlich auch gar nicht von jedem Gemeindemitglied, Mission treiben zu sollen, und es würde auch in seinem Sinne nach aller Mutmaßung so sein, wie es im 1. Petrusbrief heißt: *"Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist!"* Und zumindest wird ja im Blick auf unsere Kinder und Enkel diese Bereitschaft eine sozus. gesteigerte sein!

Paulus jedenfalls hat das Empfinden, er würdig sich schuldig machen *"am Blut aller"*, d.h. am geistlichen Tode von Menschen, würde er von der Heilsbotschaft schweigen. Und wir stoßen jetzt auch auf einen wichtigen Punkt: Würde denn das tatsächlich so sein, dass Menschen, welche das Evangelium nicht kennengelernt haben, einen geistlichen Tod sterben müssten? Paulus spricht doch in der damaligen Welt durchaus nicht zu religionslosen Menschen! Seine damaligen Zeitgenossen hatten sowohl als Juden als auch als "Griechen" oder als "Heiden" einen Glauben an Gott oder das Göttliche – und wenn sie diesem Glauben entsprechend ein gutes Leben zu führen versuchten: konnte denn das verdammenswert sein? Genauso auch heute: Könnte es verdammenswert sein, ein Jude oder ein Muslim oder ein Buddhist oder ein Hindu zu sein, wenn sich die jeweilige Religiosität mit einem guten Leben verbindet? Es können doch nicht Seligkeit und Verdammnis davon abhängig sein, was ich in meinem Leben religiös gehört habe und dann auch begriffen! Dann würden sie ja auch davon abhängen, in welche Zeit und Zone ich hineingeboren einst wurde! Und das alles wäre dann doch offenbar – je nachdem, wie man es ausdrückt: Zufall oder Bestimmung, eine Lage, für welche jedenfalls kein Mensch eine Verantwortung hat!

Diese gesamte Argumentation bzw. Empörung hat indessen nur dann einen Sinn, wenn wir "Verdammung" oder "geistlichen Tod" irgendwie als äußere Bestrafung oder auch als Seelenqual auffassen wollen, und allerdings hat man es in der Geschichte der Kirche oftmals so auffassen zu müssen gemeint: dass also, wer in seinem Leben die "falsche" Religion gehabt hat, am Ende in dgl. wie eine qualvolle Hölle hineingehen müsse. Und diese Beobachtung bezieht sich auch auf die frühe Kirche bereits. Solche Auffassung muss aber dem gesamten Tenor des Evangeliums zugleich widersprechen, und so negieren diese Auffassung bereits auch eine Reihe von neutestamentlichen Aufstellungen selbst: Nach der bekannten Endgerichts-Rede im Matthäusevangelium (Kap.25) liegt das endgültige Schicksal eines Menschen, wo der Glaube sein gar nicht erst konnte, an der in seinem Handeln erkennbaren Liebe bzw. auch Lieblosigkeit, und für den Evangelisten Johannes bedeutet das letzte Gericht überhaupt allein diese Entscheidung, zu Gott in Wahrheit und Freiheit dazuzugehören oder eben auch nicht – und nicht dazuzugehören, muss keinesfalls etwas Qualvolles sein, sondern es ist einfach dies "nicht". Punctum! Nicht den Betroffenen, nicht den gleichsam religiös Blinden muss es hier also schmerzen, sondern allein den, der da sehend schon ist! Und so müssen wir denn auch zuletzt übersetzen: Paulus möchte nicht schuld daran sein, dass die Blinden nicht einmal die Möglichkeit hatten, sehend zu werden!

Paulus sagt: *"Ich habe Juden und Griechen bezeugt die Umkehr zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesus."* Bezeugt! Mehr ist gar nicht möglich! Was nach dieser Bezeugung weiter geschieht, hat der Apostel gar nicht mehr in der Hand! Aber das allerdings muss hier der Sachverhalt sein: Es gibt eine Umkehr zu Gott, selbst wenn der Mensch irgendeinen Glauben an Gott oder das Göttliche lange schon hat! Dies nämlich mit Notwendigkeit dann, wenn es eben um Wahrheit und Freiheit und Liebe in Gott letztlich zu tun ist und jede andere Auffassung von Gott lediglich Wahn ist und bewusst oder unbewusst lügt! Und es wäre ja schon beinahe schon seltsam, wenn der religiöse Wahn, wenn die religiöse Dummheit und Unfreiheit in der Welt nicht das Verbreitetste wäre! Und so bleibt es denn aller Anstrengung auch wert, kostet es immer wieder nicht allein Schweiß, sondern auch Blut, allen Arten von Wahn zu begegnen! Und nicht nur allgemein religiösem, sondern inzwischen ganz besonders spezifisch christlichem oder kirchlichem Wahn!